

## **Werftbunker LSB 1400 bei "Hornisse" - beschriftet mit "Bunker 50"**

Während des Krieges wurden mehrere Luftschutzbunker auf dem Werftgelände der AG "Weser" errichtet, um die Arbeiter vor den tödlichen Bombenangriffen zu schützen. Auch das Bauvorhaben "Hornisse" war den Alliierten schon Anfang 1944 bekannt. Die Marineplanung entschied sich ebenfalls, auf der baldigen Bunkerbaustelle einen Luftschutzbunker zu errichten, der aber noch eine andere Funktion haben sollte und zwar als Versorgungskraftwerk für den U-Boot-Bunker "Hornisse", da sich im Dock selbst kein weiterer Platz anbot.

Der Bau des Luftschutzbunkers wurde zusammen mit der Einrichtung der U-Boot-Bunkerbaustelle durchgeführt. Verbunden durch einen Tunnelgang, der auch als Versorgungs kanal vorgesehen war, konnte man von Bunker zu Bunker gelangen. Dieser war durch eine 80 cm dicke Zerschellerplatte geschützt. Es handelt sich bei diesem Exemplar um einen Luftschutzbunker des Typs „Werftbunker LSB 1400“. Eine Aufschrift auf dem Bunker trägt die Bezeichnung "Bunker 50", was vermutlich eine interne Bezeichnung der Werft selbst war. Aufzeichnungen zufolge handelt es sich um das 50. Gebäude der Werft.

Der Luftschutzbunker selbst war 22,7 m lang und hatte eine Breite von 32,4 m. Die Höhe betrug 13,5 m. Im Keller sollten die Stromversorgung und zwei Dieselmotoren untergebracht werden. Eine Anlage zur Produktion von Sauerstoff und Acetylen, die ebenfalls dort geplant war, wurde in den U-Boot-Bunker "Hornisse" verlegt. Die anderen 4 Stockwerke waren als Mannschafts- und Schutzräume vorgesehen. Die Bunkerdecke (Dach) hatte eine Stärke von ca. 2,5 / 2,75 m. Hinzu kam noch eine Deckenverstärkung / Zerschellerplatte von 1 m. Die jeweilige Deckenstärke im Inneren lag zwischen 30 cm und 80 cm.

Das Perfide an dieser Geschichte war, dass es nur dem Firmenpersonal und den französischen Arbeitern erlaubt war, den Bunker bei Alarm aufzusuchen. Die Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge mussten sich bei Luftangriffen in Unterständen oder im noch nicht vollendeten U-Bunker Schutz suchen. Zwischen 1947 und 1950 wurde auch der Luftschutzbunker 50 ausgeschlachtet. Alles, was zu gebrauchen war, wurde demontiert und abtransportiert. Es blieb nur die nackte Hülle eines mit Tarnfarbe bestrichenen Betonklotzes übrig. 1950 wurde die komplette Westwand aus dem Luftschutzbunker gesprengt.

Das Areal ging dann wenig später wieder an die Stadt zurück und wurde freigegeben. Anfang der 1960er Jahre wurde dieses Areal, von der AG "Weser" erworben und zunächst behelfsmäßig als Plattenlager genutzt. Zwischen Juni 1965 und Oktober 1966 wurde dann der noch vorhandene Teil des Bunkers abgerissen und planiert. Der Tunnelgang, der durch eine 80 cm dicke Zerschellerplatte geschützt war, blieb erhalten. Dieser ist vermutlich heute noch begehbar, wenn man in einen der Versorgungsschächte des U-Boot-Bunkers "Hornisse" steigt. Zwischen 1974 und 1975 wurde das Areal dann zu einem großen Plattenlager umgebaut, was bis 1980 betrieben wurde. Zugunsten der Werftkrise und der niedrigen Auftragslage der Werft wurde das Areal dann an die Avangard Malz AG verkauft, die dort im Jahre 1982 eines ihrer Werke errichtete und bis heute dort betreibt.